

Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



*Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken..
ausgedruckt werden*

Dilsberg

Feste Dilsberg- Die Burg mit dem „Geheimgang“

Von Frank Buchali

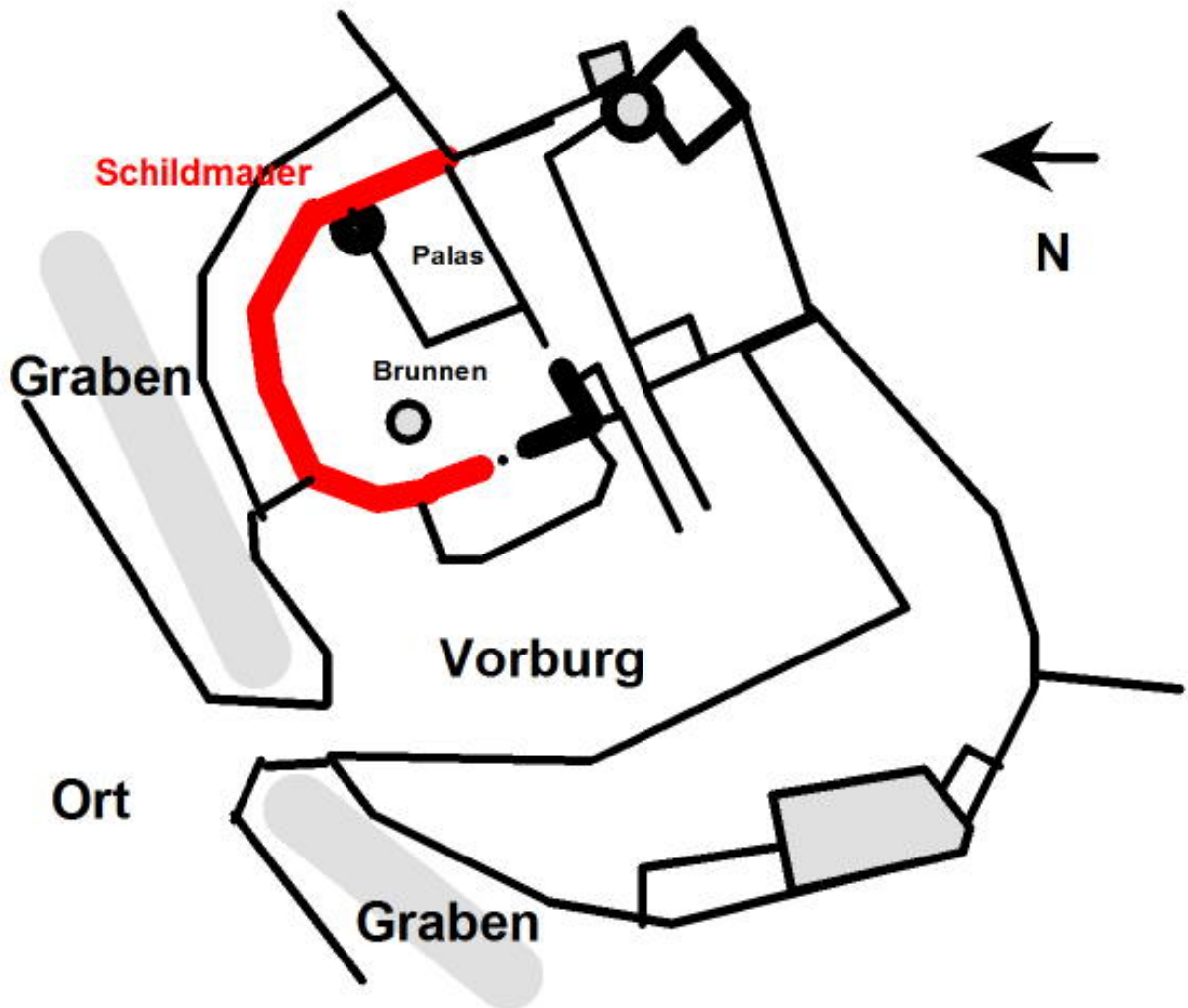
Östlich von [Heidelberg](#)¹ findet man auf der Südseite des Neckars hoch über einer Neckarschleife den Ort Dilsberg über dem an höchster Stelle die alte Feste thront. Parken ist vor der Altstadtmauer möglich². Die kopfsteingepflasterten Gassen laden zu einem Rundgang durch den Ort ein.



Reste der Schildmauer (links)



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers

Vom einstigen Palas steht noch der schlanke Treppenturm, von dem man über eine Holzbrücke die begehbare 16 Meter hohe Schildmauer betreten kann, von der man einen weiten Blick ins Neckartal und das nördliche Kraichgau werfen kann. 1817³ wurde leider aus Kostengründen ein Teil der Anlage abgebrochen.



Treppenturm

Im südöstlichen Teil der Kernburg ist heute noch der Keller des alten einst 5 stöckigen⁴ Palas sichtbar, welcher 1794 abgebrochen wurde. Der Zugang erfolgte über den heute noch vorhandenen Treppenturm. An Stelle des Palas wurde das heute nicht mehr vorhandene „Amtshaus“ errichtet. Auf der Ostseite der Burg – in der heutigen Vorburg- befindet sich noch das intakte Kommandantenhaus, an dessen Stelle der einstige „neue“ Palas stand (Bauzeit 1330⁵).

In der Mitte des Burghofes befindet sich der 47 m tiefe Brunnen. Schon Piper⁶ erwähnte 1912 einen alten Brunnenplan, in dem „geheime Gänge“ im Brunnen des Dilsberges erwähnt werden. Erst 1926 wurde ein 80 Meter langer Gang im unteren Teil des Brunnens freigeräumt, welcher im 17. Jahrhundert mühevoll aus dem Fels gehauen wurde und im Wald am Berghang endet. Der in gebückter Haltung heute noch begehbare Gang soll als Wartungs- und Belüftungsgang für den "Brunnenputzer" angelegt worden sein, aber sicherlich hätte er als "Notausgang" bei einer Belagerung dienen können, als sogenanntes „Hintertürchen“ um dem Feind zu entweichen? Ein ähnlicher Gang ist auf der [Burg Windeck](#)⁷ an der Bergstraße und bei [Schloss Lichtenstein](#)⁸ bekannt.

Obwohl sich eine Sage um unterirdische Gänge um fast jede Burg rankt und sich eigentlich immer als Hirngespinnst herausstellte, bewahrheitete sich auf dem Dilsberg ausnahmsweise diese Geschichte um alte Gänge als 1897 der Brunnen von Schutt befreit wurde und der Eingang eines Ganges entdeckt wurde. Im oberen Teil des Brunnens, wo die Umfassung gemauert ist, erkennt man einen weiteren Eingang, der aber offenbar nicht weiterführt.

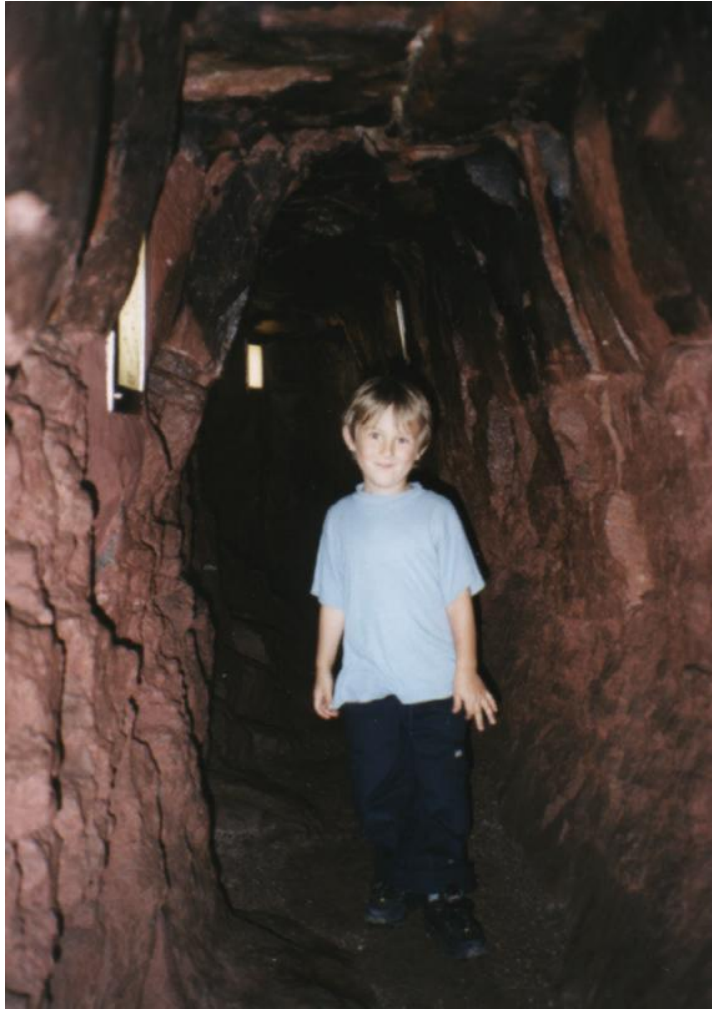


Brunnen aus dem Gang nach oben gesehen



Geschichte

Die Anlage wurde vermutlich von Graf Poppo IV aus dem Geschlecht der Herren von Lauffen (bei Heilbronn) 1150 -1200 erbaut. Später besaßen die Herren von Dürn die Burg und verkauften diese 1288 an Kaiser Rudolf von Habsburg. Die Pfalzgrafen wurden danach mit der Feste belehnt. Im 15. Jahrhundert wurden die Burg und die inzwischen entstandene Siedlung zu einer der mächtigsten Bergfestungen im Umland ausgebaut und wurde als einzige Festung im Dreißigjährigen Krieg von Tilly⁹ nicht erobert und öffnete erst nach der Einnahme Heidelbergs ihre Tore. Auch die Pfälzischen Erbfolgekriege konnten nicht zur Zerstörung der Anlage führen. Nach 1803 diente der Dilsberg als Staatsgefängnis und als „Karzer“ für Heidelberger Studenten¹⁰ und wurde 1826 zum Abbruch freigegeben.



Gang zum Brunnen

Infos (Ohne Gewähr)

Anfahrt über die B 37 [Heidelberg](#) -Heilbronn.

Parkmöglichkeit im Ort vor dem Altstadttor nach links abbiegen. Fußweg durch die Altstadt zur Burg

Kassenöffnungszeiten:

vom 01.11. bis 28.02.

an regenfreien Wochenenden und Feiertagen

vom 1.3. bis 30.10

von 10:00 Uhr bis zur Dämmerung

sowie nach Voranmeldung und Terminabsprache (06223 6154)

Gastronomie im Ort

Lohneswerte Burgen zur Besichtigung in der Nähe: Burgen in [Neckarsteinach](#) ¹¹,
oder [Hirschhorn](#) ¹² am Neckar

¹ Schloss Heidelberg siehe: http://www.burgen-web.de/site76april_d.htm

² Schuster, Eduard: Die Burgen und Schlösser Badens, Karlsruhe 1908: Zwei schöne Skizzen sind in diesem Buch von der Burg zu finden.

³ Steinmetz gibt 1917 an, Richner/Goetze: Burgen im Neckartal Heidelberg 1989 geben 1922 an.

⁴ Bühler, Christoph: Burgen der Kurpfalz: Heidelberg 1990

⁵ Steinmetz, Thomas: Burgen im Odenwald, Brensbach 1998: Dendrochronologische Untersuchung beweisen den Bauzeitpunkt

⁶ Piper, Otto: Burgenkunde, Original 1912, Reprint; Würzburg 1994: Siehe Seite 522 Kapitel „Unterirdische Gänge“

⁷ Burg Windeck siehe: <http://www.burgen-web.de/windeck.htm>

⁸ Siehe www.burgen-web.de/lichtenstein.htm

⁹ Niester, Heinrich: Burgen und Schlösser in Baden; Frankfurt 1961

¹⁰ Kress, Wolfgang: Burgen und Schlösser am Neckar, Stuttgart 1991

¹¹ z.B. Burg Schadeck: www.burgen-web.de/site57_d.htm

¹² Burg Hirschhorn siehe: www.burgen-web.de/site39_d.htm